

Komm, mach mit! Über die Kunst, neue HaussammlerInnen zu finden.

Erstens: Strategieplan entwerfen!

Klare Abgrenzung des Sammelgebietes
Kleine und überschaubare Gebiete
Maximal 25 Haushalte – viel besser: weniger
Keine Überforderung von interessierten SammlerInnen
Dankbar sein, wenn jemand „nur“ das eigene Haus/5 Wohnungen... übernehmen möchte
Mut zur Lücke
Besser bestimmte Gebiete/Straßen für dieses Jahr auslassen, als SammlerInnen zu überfordern
Treffen für Übergabe der Unterlagen und Info's festlegen
Möglichkeit zum Berichten der SammlerInnen einplanen
Arten von Dank vorbereiten

Zweitens: Wie neue SammlerInnen entdecken?

Wir gehen Bekannte / Bewohner im Gedächtnis durch.
Wir machen im Pfarrgemeinderat eine Vorschlagsliste.
Wir sammeln Namen im Sozialkreis.
Kontaktfreudige Personen und Personen mit vielen Kontakten fragen:
Pfarrsekretärin, Pfarrkaffee-MitarbeiterInnen,...
Wir bitten einzelne Pfarrmitglieder, konkrete Namen zu nennen.
Wir beziehen engagierte Mitglieder von kirchenfremden Gruppen (Vereinen, Musik, Sport...) in unsere Überlegungen ein.
Wir sichten Teilnehmerlisten der Pfarre (Veranstaltungen, Ausflüge, Kursen, ...).
Wir überlegen, ob einzelne Gruppen die Sammlung mit übernehmen könnten.
Wir geben eine Suchanfrage in der Pfarrzeitung auf.
Wir inserieren in eine lokalen Zeitung.
Wir gestalten ein Flugblatt.
Wir hängen dieses an öffentlichen Plätzen auf.
Wir legen jede Scheu beim Überlegen ab.
...

Drittens: Wie neue SammlerInnen gewinnen?

Wiederholtes, persönliches Anreden.
Anrufen und daheim besuchen.
Über das Ziel und den Sinn der Sammlung sprechen.
Informationsmaterial übergeben.
Klar und deutlich das Aufgabengebiet aufzeigen.
Vorbehalte ernst nehmen.
Unklarheiten beseitigen.
Über Erfahrungen von Sammlern berichten.
Zutrauen aussprechen.
An Verantwortungsbereitschaft appellieren.

Aufgabengebiet den Möglichkeiten anpassen und begrenzen.
Eine Begleitung anbieten.
Eine zeitliche Begrenzung („vorerst nur ein Mal“) möglich machen.
Austausch und Begegnung in einer Gruppe versprechen.
Nein-Sagen ermöglichen.

Viertens: Einen guten Start hinlegen.

Vorstellen der SammlerInnen in der Pfarrzeitung.
Sendung / Beauftragung durch den Pfarrer.
Sammlung in der Liturgie ansprechen und verankern.
Ganz neue Ideen kreieren und Versuche starten:
Info's über Pfarre mitgeben.
ein kleines Geschenk der Pfarre überreichen
Eine Meinungsumfrage durchführen: „darf ich Sie kurz um Ihre Meinung zu ... fragen?“

Bernhard Pletz

Anonym Spenden – geht das?

Das Sammeln soll offen und transparent sein. Jeder Spender soll die Sicherheit haben, dass seine Spende sicher ankommt.

Daher müssen die offiziellen Sammellisten (mit Nummer) verwendet und Spenden mit Kugelschreiber eingetragen werden.

Bei der Frage: Was muss alles eingetragen werden, scheiden sich die Geister.

Die einen gehen strategisch vor: Sie bitten bei jenen, die bekanntlich höhere Spenden geben, zuerst. Nachfolgende Spender orientieren sich erfahrungsgemäß daran...

Andere zögern und sind irritiert: Es gibt Spender, die eine Nennung ihres Namens nicht wünschen und vielmehr ablehnen, dass die Nachbarn über die Höhe ihrer Spende informiert sind.

Was tun?

Eine Pfarre überlegt, eine Schablone über die Sammelliste zu legen und einen Teil der Namen von Spendern zu verdecken.

Wir empfehlen: Wichtig ist, dass der gespendete Geldbetrag vor dem Spender eingetragen wird. Ob in der Spalte für den Namen die Unterschrift des Spenders steht, oder ein Kürzel, N.N. oder etwas Unleserliches vermerkt ist, ist nicht von Bedeutung.